

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 3 (1925)

Heft: 4

Rubrik: Verschiedenes ; Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hervorheben, wie dies in einer naturgetreuen Abbildung festgelegt werden kann.

Wenn die naturgetreue Wiedergabe den Verfassern nicht überall gelungen ist, so finden wir doch recht gute und wertvolle Abbildungen. Ich erwähne nur kurz die Tafeln Nr. 32 *Coprinus fuscescens*, Nr. 80 *Hebeloma sinuosum*, Nr. 155 *Cort. brunneus*, Nr. 399 *Bol. pinicola* (unser frühere *aereus* Bull.) u. s. w. die als vorzügliche, natürliche Bilder gelten. Ein Uebelstand erblicke ich in der Art der Herausgabe des Werkes, indem sich die erschienenen 50 Tafeln auf das ganze Werk verteilen, also nichts abschliessendes darstellen. Auf diese Weise können die Tafeln nicht eingebunden werden bis das ganze Werk erschienen ist, was bis 1934 dauern wird. Dieser Umstand erschwert das Nachschlagen so sehr, dass es fast nicht möglich ist, das Werk rege zu benützen, ohne dass die Tafeln Schaden erleiden.

Auf den 500 col. Tafeln werden ca. 600 Pilze abgebildet. Der Reiz des Werkes wird dadurch erhöht, dass dasselbe den grössten Teil der seltenen und kritischen Pilze umfasst, welche wir in den gewöhnlichen Werken vergebens suchen. Die Aufgabe welche sich die Verfasser gestellt haben ist eine gewaltige und verdient auch volle Anerkennung und Unterstützung.

In erster Linie sind unsere Pilzvereine dazu berufen, ihre Bibliotheken durch

den Erwerb des Werkes zu bereichern. Der Preis von 100 franz. Franken für je 50 Tafeln, die jährl. herausgegeben werden, ermöglichen den Ankauf des Pilzwerkes einem grossen Kreise.

In der Erwartung, dass für die folgenden Tafeln die Verfasser meine angebrachten Wünsche so weit als möglich beherzigen und die Mängel auszumerzen versuchen, hoffe ich das Werk möge alle ernsten Pilzfreunde und -Forscher zu ersprieslicher Arbeit anspornen.

A. Flury.

Berichtigung.

Im Protokoll der Sitzung des Zentralvorstandes in Heft 3 hat sich ein sinnstörender Fehler eingeschlichen. Die drei Zeilen im zweiten Absatz unter Traktandum 3 auf Seite 29, zweite Kolonne gehören als Anfang der Seite 30. Auf Seite 29 soll es heissen: Der Zentralkassier erstattet kurz Bericht über das Rechnungswesen. Es sind noch einige Ausstände zu begleichen. Sofern diese noch rechtzeitig eingehen, wird die Rechnung ungefähr folgendes Bild aufweisen:

Auf Seite 30 soll es heissen: Anschliessend an diesen Bericht wird der Preis für die Abgabe einzelner Nummern und für komplette Jahrgänge der Zeitschrift neu festgesetzt. und weiter . . .

Verschiedenes.

Erfahrungsaustausch.

Am 28. März sind mir die ersten Spitzmorcheln = *Morchella conica* und Speiselorcheln = *Gyromitra esculenta* zu Gesichte gekommen. Nach einer Mitteilung aus Neuenburg wurden dort schon im Januar Morcheln gefunden. W.S.

Funde des Märzellerlings

Camarophyllum marzuolus Fr.

Am 2. April 1923 und am 4. März 1924 nächst Frossdorf bei Wiener-Neustadt, am 22. April 1924 nächst Leiding bei

Pitten, in Föhrenwäldern auf Urgestein. Beide Standorte sind im südöstlichen Niederösterreich.

H. Huber, Wiener-Neustadt.

Humor.

Ein Engländer betrat ein deutsches Restaurant und wollte sich Pilze bestellen. Da er der Sprache nicht mächtig war, machte er eine kleine Zeichnung auf ein Stückchen Papier. Der Kellner besah sich das Kunststück gedankenvoll und brachte — einen Regenschirm —.

Küche.

Morcheln mit Schnecken.

Die Schnecken werden zuerst von allem, an ihren Häusern haftenden Unrat befreit, dann im Wasser aufkochen lassen und aus ihrer Behausung gezogen. Der hintere Teil der Schnecke wird weggeschnitten. Der verbleibende Teil wird in Salz- und Essigwasser tüchtig frottiert und noch 3—4 mal in frischem Wasser gereinigt. Die nun sauber gewordenen Schnecken werden in die Pfanne gelegt mit Zugabe von Wasser, Salz, Wein, Gewürz wie Zwiebeln, Nägeli, Lorbeerblätter etc., eventuell noch ein Schweinsfuss. Dies wird nun $2\frac{1}{2}$ Stund gekocht. Der Absud kann als Suppe verwendet

werden.

Nun werden die gereinigten Morcheln samt den gekochten Schnecken zusammen etwa 10 Minuten in einer Sauce gebraten, bestehend aus Butter, Mehl, Wein, Gewürz und ein Löffel von dem oben erwähnten Absud.

Wünscht nun jemand die Schnecken aus ihrer Behausung zu essen, müssen die Schneckenhäuser in Sodawasser gekocht werden, welche man nachher gut austrocknen lässt. Die mit den gekochten Schnecken gefüllten Häuser, erheischen eine Extrasauce. Diese wird bereitet aus Butter, fein gehackter Petersilie, Charlotte, Knoblauch, Sardellen, sowie Pfeffer, Salz, Paprika und Citronensaft.

A. Fl.

Vereinsnachrichten.

Protokoll der Delegiertenversammlung vom 22. März 1925 in Zürich.

Herr Zentralpräsident Zaugg aus Burgdorf eröffnet die Versammlung um $10\frac{1}{2}$ Uhr, nachdem die wissenschaftliche Kommission ihre Sitzung geschlossen hatte. In warmen Worten verdankt er Herrn Dr. Thellung seine Tätigkeit als Präsident dieser Kommission. Der hierauf vorgenommene Appel ergibt folgendes Resultat:

Vom Zentralvorstand sind anwesend: Zaugg, Präsident; Bosshard, Kassier; Rolli, Sekretär und die Beisitzer: Weidmann, Winterthur; Knapp, Basel; Müller, Grenchen; Wyss, Bern. Herr Schreier Biberist fehlt, entschuldigt.

Die Sektionen sind offiziell vertreten wie folgt:

Baden: Uhlmann; Basel: Wenger und Heitz; Bern: Duthaler und Nebel; Burgdorf: Hiltbrunnner und Scheidegger; Grenchen: Ducommun und Sollberger; Lengnau: Cattin; Olten: Künzli; St. Gallen: Steinlin und Metzler; Solothurn: Schenker; Winterthur: Artho; Zürich: Schönenberger, Schifferle und Weik. Nicht vertreten waren die Sektionen: Biberist, entschuldigt, Biel

und Freiburg unentschuldigt. Ausserdem nahmen 22 Mitglieder der Sektionen Winterthur, Zürich, Solothurn und Lengnau an den Verhandlungen als Gäste teil.

Der Präsident erklärt, dass eine spezielle Traktandenliste nicht aufgestellt worden sei, indem die zur Verhandlung stehenden Geschäfte in den Statuten vorgesehen seien. Er empfiehlt die Behandlung in folgender Ordnung:

1. Entgegennahme des Jahresberichtes;
2. Genehmigung der Jahresrechnung;
3. Festsetzung des Budget und des Jahresbeitrages;
4. Beschlussfassung über die Anträge der Geschäftsprüfungskommission;
5. Änderung der Verbandsstatuten;
6. Wahlen: a) der Geschäftsleitung; b) der Beisitzer im Zentralvorstand; c) der Redaktion für die Zeitschrift; d) der Sektion, der die Geschäftsprüfung obliegt;
7. Genehmigung von Reglementen und Verträgen;
8. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung;
9. Unvorhergesehenes und Verschiedenes.

Die Delegierten sind mit dieser Ordnung einverstanden. Herr Nebel-Bern beantragt, das Traktandum 5, Änderung der Verbandsstatuten zu verschieben, da die Vorbedingungen hiezu nicht erfüllt

seien. Auf diesen Antrag soll bei der Behandlung des Traktandums zurück gekommen werden.

1. Der Präsident verliest hierauf seinen ausführlich abgefassten Jahresbericht. Daraus geht hervor, dass der Mitgliederbestand im verflossenen Jahre gleich dem Vorjahr geblieben ist und in 14 Sektionen rund 900 Mitglieder zählt, wozu noch 40 Einzelmitglieder dem Verein angehören. Die Sektion Welschenrohr ist eingegangen, dagegen sind uns die Sektionen Biel und Freiburg erstanden. Der Jahresbericht wird genehmigt und bestens verdankt.

2. Der Kassier gibt in grossen Zügen ein Bild über unsere Einnahmen und Ausgaben im Jahre 1924. Die Rechnung weist demnach einen Einnahmenüberschuss auf, der auf die freiwilligen Beiträge zurück zu führen ist. Er erklärt, es sei sehr schwierig, die von den Sektionen einlangenden Beträge richtig buchen zu können, indem selten der Zweck der Zahlung ersichtlich sei. Im Namen der Geschäftsprüfungskommission referiert Herr Flury in Basel. Er rügt, die Abrechnung sei zu spät zur Prüfung eingesandt worden, so dass die nötige Zeit zu einer gründlichen Revision gefehlt habe. Ueber die ausstehenden Guthaben fehle die klare Uebersicht, auch bei den Inseraten sei der Ausstand grösser als in der Rechnung enthalten. Er weist die Abrechnung im Namen der Geschäftsprüfungskommission an den Rechnungssteller zurück. Nach erfolgter Bereinigung soll diese nochmals geprüft und der Befund in der nächsten Nummer der Zeitschrift veröffentlicht werden.

3. Bei der Aufstellung des Budgets pro 1925 gibt der Präsident Auskunft über die vom Zentralvorstand gefassten Beschlüsse. Infolge Verminderung der Inserate und durch den Ausfall des Zuschusses aus der Zentralkasse entstand der Zeitschrift im verflossenen Jahre ein Defizit, das durch den Einzug von freiwilligen Beiträgen gedeckt werden musste. Um solchen Palliativmittelchen in Zukunft vorzubeugen, sei von verschiedenen Seiten die Erhöhung des Jahresbeitrages vorgeschlagen worden. Der Zentralvorstand hat die Angelegenheit eingehend besprochen und mit 3 gegen 2 Stimmen beschlossen, der Dele-

giertenversammlung die Erhöhung des Beitrages um Fr. 1.— zu beantragen. Auf dieser Basis sei dann der Entwurf zum vorliegenden Budget entstanden. Der Präsident betont ferner, er sei durchaus gegen eine derartige Erhöhung, indem ein sehr starker Mitgliederabfall stattfinden würde und die Mehreinnahmen dadurch illusorisch gemacht würden. Er findet, das finanzielle Gleichgewicht könne auf eine andere Art hergestellt werden und empfiehlt, die Zeitschrift in Zukunft ohne grauen Schutzumschlag und mit 12 Seiten Text herauszugeben. Die jährliche Einsparung an Druckkosten würde in diesem Falle Fr. 480.— betragen. In der anschliessenden Diskussion stellt Herr Duthaler-Bern den Antrag, es möchte jeder einzelne Vertreter der Sektionen seine persönliche Meinung und diejenige der Sektion zur Kenntnis bringen. Die hierauf gehaltene Umfrage zeitigte folgendes Bild: Für eine Erhöhung des Beitrages stimmten die Vertreter der Sektionen Winterthur und Basel. Gegen eine Erhöhung votierten die Delegierten von Baden, Olten, St. Gallen und Solothurn. Die Sektionen Bern, Burgdorf, Grenchen, Zürich und Lengnau haben zu dieser Frage keine Stellung genommen und wollen den Entschluss der Delegiertenversammlung abwarten. Es wurde aber betont, dass gewisse Sektionen eine allfällige Erhöhung des Beitrages nicht durchführen könnten und von ihrer Seite demnach der Austritt aus dem schweiz. Verein zu erwarten wäre. Bei dieser Aussprache wurde allgemein gerügt, die Zeitschrift sei viel zu wissenschaftlich gehalten und die Mitglieder hätten nicht die Vorteile davon, die sie erwartet hatten. Für ein Organ, das der Leser nicht versteht, gibt er aber nicht noch mehr Geld aus. Der Ruf nach vermehrter Popularität muss in Zukunft durchaus mehr beachtet werden. Die Abstimmung ergibt 2 Stimmen für die Beitragserhöhung und 11 Stimmen dagegen. Der Jahresbeitrag bleibt demnach in der bisherigen Höhe weiter bestehen. Der Präsident kommt dann zurück auf seinen Vorschlag, die Zeitschrift mit 12 Seiten Text pro Nummer herauszugeben. Bei diesem Umfange wird es möglich sein, jedem Leser etwas bieten zu können und

die Schrift zur Beliebtheit, zu bringen. Die Versammlung beschliesst in diesem Sinne.

An der Sitzung des Zentralvorstandes wurde auch die Frage diskutiert, ob es nicht Pflicht des Vereins wäre, die Funktionäre des Vereins, wie Geschäftsleitung und Redaktion zu entschädigen. Der Zentralvorstand war sich darin einig, es gehe nicht an, diese grosse Arbeit einigen Mitgliedern nur ehrenamtlich aufzubinden und es sei notwendig, eine Entschädigung auszurichten. Die Delegierten schützen diese Ansicht damit, als sie beschliessen, der Geschäftsleitung sei für das Jahr 1924 wie früher eine Entschädigung von Fr. 200.— auszurichten. Diese Ausgabe soll vom Einnahmenüberschuss pro 1924 beglichen werden. Die Delegierten beschliessen ferner, je Fr. 200.—, also total Fr. 400.— für die Geschäftsleitung und die Redaktion pro 1925 ins Budget aufzunehmen. Auf Grund dieser Beschlüsse wird das Budget nun aufgestellt wie folgt:

Einnahmen

900 Mitgliederbeiträge der Sektionen à Fr. 3.— . . .	Fr. 2700.—
50 Mitgliederbeiträge von Einzelmitgliedern à Fr. 5.—	» 250.—
Von Büchern u. Pilzabzeichen	» 250.—
Von Einzelabonnements . . .	» 300.—
Von Inseraten	» 800.—
Verkauf von Zeitschriften .	» 100.—
Rückerstattungen und Rabatt	» 100.—
Aktivsaldo von 1924 . . .	» 100.—
Summa	<u>Fr. 4600.—</u>

Ausgaben

Druck und Versand der Zeitschrift	Fr. 3420 —
Kosten d. Zentralverwaltung	» 150.—
Allgemeine Verwaltung	» 150.—
Delegiertenversammlung	» 200.—
Rückzahlung an das Darlehen Schafroth	» 100.—
Entschädigung an die Geschäftsleitung	» 200.—
Entschädigung an die Redaktion	» 200.—
Diverse kleine Ausgaben	» 30.—
Einnahmenüberschuss	» 150.—
Summa	<u>Fr. 4600.—</u>

Die Versammlung erteilt diesem Budget die Genehmigung.

4. Von der Geschäftsprüfungskommission liegen keine Anträge vor.

5. Für die Änderung der Zentralstatuten war auf Samstag den 21. März abends eine Vorbesprechung anberaumt worden, zu welcher jede Sektion einen Vertreter abzuordnen hatte. Die Situation war aber derart, dass der Antrag der Sektion Bern auf Verschiebung dieses Traktandums berücksichtigt werden musste. Begründet wurde dieses Verhalten damit, die Sektionen hätten zu wenig Gelegenheit gehabt, sich mit dieser Änderung zu befassen und zudem sei der vorliegende Entwurf unzureichend, um diskutiert werden zu können. Es soll nun Sache des neuen Zentralvorstandes sein, einen Entwurf auszuarbeiten und die Beratung in den Sektionen so zu fördern, dass die revidierten Statuten in der nächsten Delegiertenversammlung sanktioniert werden können. Der Antrag auf Verschiebung dieses Traktandums wird hierauf stillschweigend zum Beschluss.

Herr Weidmann Winterthur beantragt, es sei durch Beschluss der Delegierten festzusetzen, dass renitente Mitglieder rechtlich zur Bezahlung des Jahresbeitrages angehalten werden sollen. Herr Schenker, Solothurn erklärt, die Sektionsmitglieder unterstehen nicht direkt dem schweiz. Verein sondern ihrer Sektion und unterliegen den Bestimmungen des schweiz. Zivilgesetzbuches. Herr Weidmann ändert hierauf seinen Antrag in der Weise ab, dass nur die Einzelpersonen, die der Geschäftsleitung direkt unterstehen, dieser Bestimmung unterworfen werden. Wird Beschluss.

Herr Wyss, Bern fragt an, wie es sich mit der Kündigung von Sektionen verhalte, die vom schweiz. Verein auszutreten gedenken. Der Präsident glaubt, dass in solchen Fällen ohne weiteres Art. 70 des schweiz. Zivilgesetzbuches in Wirksamkeit trete, welcher eine halbjährliche Kündigungsfrist auf das Ende eines Kalenderjahres vorsieht. Der Zentralvorstand erhält Auftrag, alle diesbe-

züglichen Bestimmungen sowohl für die Einzelmitglieder als auch für die Sektionen in den neu auszuarbeitenden Statuten zu berücksichtigen.

6. Der bisherige Zentralpräsident und mit ihm die übrigen beiden Mitglieder der Geschäftsleitung haben ihre Demission eingereicht. Der Zentralvorstand hat in seiner Sitzung zu dieser Angelegenheit ebenfalls Stellung bezogen und die Sektion Bern als Vorortssektion in Vorschlag gebracht. Herr Wyss lehnt eine Wahl im Namen des Vereins Bern bestimmt ab. In gleicher Weise verhalten sich die Herren Schifferle und Schönenberger der Sektion Zürich, indem sie ausdrücklich betonen, dass die Bildung einer Geschäftsleitung in Zürich zu den Unmöglichkeiten gehöre. Nachdem Herr Flury auch die Aussichtslosigkeit der Uebernahme der Leitung durch die Sektion Basel dargelegt hat, wird der Versuch gemacht, die bisherige Geschäftsleitung in Burgdorf nochmals zu pressen, jedoch mit dem gleichen negativen Erfolg. Der Antrag, zwischen den 3 vorgeschlagenen Vereinen Bern, Zürich und Basel die geheime Abstimmung walten zu lassen, fand nicht die Zustimmung der Delegierten. Schliesslich wurde doch zur Abstimmung geschritten und die Sektion Bern mit Herrn Duthaler als Zentralpräsident einstimmig zur Vorortssektion bestimmt. Herr Duthaler erklärt, dass diese Wahl nur angenommen werden könne, wenn dem neuen Zentralvorstand Kompetenz eingeräumt werde, notwendige Reorganisationen vornehmen zu dürfen. In der Voraussetzung, dass es sich bei diesen Reorganisationen nur um den Vorteil des schweizerischen Vereins für Pilzkunde handeln könne, erklärt sich die Versammlung mit dieser Bedingung einverstanden. Mit Bravorufen wird die Annahme der Wahl verdankt.

Von den bisherigen Beisitzern des Zentralvorstandes liegt nur eine Demission von Herrn Schreier in Biberist vor. Eine weitere Vakanz war vor einem Jahre eingetreten durch den Tod von Herrn Brugger in Solothurn. Demnach waren 2 Beisitzer neu zu bestimmen und erhob Solothurn wieder Anspruch auf

einen Vertreter. Herr Schifferle Zürich machte darauf aufmerksam, dass nach einem früheren Beschluss einige Mitglieder des Zentralvorstandes nach 3 jähriger Amts dauer zurück zu treten hätten um andern Sektionen Abwechslungsweise eine Vertretung zu ermöglichen. Da aber keine neuen Vorschläge aufgestellt wurden, erfolgte die Wiederwahl der bisherigen Beisitzer und die Ergänzungswahl der Vakanzen. Der Zentralvorstand wird demnach folgende Herren in sich vereinigen:

Geschäftsleitung: Herr Duthaler, Zentralpräsident; Herr Hürzeler, Zentralkassier; Herr Habersaat, Zentralsekretär; alle 3 in Bern.

Beisitzer: Die Herren Weidmann, Winterthur; Knapp, Basel; Müller Grenchen; Wyss, Bern; (bisherige), neu dazu: Herr Direktor Geiser in Solothurn und H. W. Zaugg, Burgdorf.

Die Mitarbeit des zurückgetretenen Herrn Schreier in Biberist wurde bestens verdankt und dem verstorbenen Herrn Brugger aus Solothurn ein ehrender Nachruf gewidmet.

Die bisher aus den Herren Knapp, Süss und Flury in Basel gebildete Redaktionskommission hat ebenfalls ihre Demission eingereicht, mit der Begründung, eine dreigliederige Kommission sei nicht von Vorteil und es genüge, einen Redaktor zu wählen. Die Versammlung erklärt sich mit dieser Lösung einverstanden und wählt an die Stelle des Redaktors unser verdientes Mitglied und Mitarbeiter Herrn W. Süss-Eichenberger in Basel. Als Sektion für die Geschäftsprüfung wird ohne Gegenvorschlag die Sektion Olten bestimmt.

Nachdem diese Wahlen glücklich unter Dach gebracht sind, verdankt der Präsident der Redaktion und insbesondere Herrn Knapp ihre geleistete Arbeit. Er macht insbesondere darauf aufmerksam, dass es für die Redaktion schwierig gewesen sei, populären Stoff in die Zeitung zu bringen, da es an Mitarbeitern gefehlt habe. Nachdem nun die Herzen geleert worden sind, wird es vielleicht

möglich sein, gute Kräfte beiziehen und die Mitglieder in dieser Hinsicht zufrieden stellen zu können.

In schönen Worten verdankt hierauf Herr Dr. Thellung im Namen der Versammlung der abgetretenen Geschäftsleitung ihre geleistete Arbeit und ersucht die Anwesenden, sich zu ihrer Ehrung von den Sitzen zu erheben. Herr Schifferle in Zürich hebt im besonderen die Verdienste des Präsidenten als Gründer des Vereins und auch der Zeitschrift hervor und beantragt, Herrn Zaugg als Anerkennung seiner Verdienste um den Verein in seiner 6 jährigen Amtstätigkeit zum Ehrenmitglied des schweiz. Vereins zu ernennen. Diesem Antrag wird einstimmig die Genehmigung erteilt.

7. Reglemente oder Verträge liegen keine vor.

8. Als Ort der nächsten Delegiertenversammlung wird der zentralen Lage wegen wieder Olten bestimmt.

Im Verschiedenen macht der Präsident auf die angekündigten Einbanddecken für die ersten 2 Jahrgänge der Zeitschrift aufmerksam. Die Bestellungen sind in so geringer Zahl eingelangt, dass sich die Anfertigung nicht lohnen würde. Wenn der Preis von Frs. 1.80 eingehalten werden soll, müssten doch etwa 100 Stück angefertigt werden können. Er findet, in einem Verein mit über 900 Mitgliedern sollten sich doch so viele Interessenten finden, dass die Decken bestellt werden könnten. Wenn zur Zeit auch einige in der Zeitschrift erschienene Artikel von den Lesern nicht verstanden werden, so werde doch die Zeit kommen, wo sie auch hiefür Verständnis finden werden und dann bilde unsere Zeitschrift ein gutes Nachschlagewerk. Die Delegierten werden eingeladen, in ihren Sektionen auf vermehrte Bestellungen hinzuwirken. Eventuell fehlende Nummern könnten zu ermässigtem Preise nachgeliefert werden.

Herr Flury Basel kommt auf die Abrechnung und wünscht es möchte über die fehlenden Pilzabzeichen noch Beschluss gefasst werden. Herr Uhlmann, Baden hält den Anschaffungswert für gering, da die Abzeichen noch unter den Einwirkungen der Valuta beschafft worden

sind und beantragt, die in Frage kommenden fehlenden 30 Stück abzuschreiben. Die Versammlung beschliesst in diesem Sinne.

Herr Uhlmann frägt noch an, ob die Sektion verpflichtet werde, für kürzlich noch ausgetretene Mitglieder den vollen Zentralbeitrag zu leisten. Der Präsident erklärt, dass dies bisher nicht der Fall gewesen sei und man auch hier keine Ausnahme machen dürfe. Dagegen sollen die Sektionen für allfällig noch jetzt erfolgende Austritte aufkommen müssen, da die Zeitschrift nicht so lange gratis abgegeben werden könne. Die Sektionskassiere sollen danach trachten, möglichst früh den Einzug der Beiträge durchzuführen. Auch biete das Zivilgesetzbuch genügend Anhalt, um solche Mitglieder zur Bezahlung zu zwingen, die nicht ordnungsgemäss auf Jahresende ihren Austritt erklären.

Der Präsident erklärt hierauf, wie sich die Geschäftsleitung jeweilen bei Jahresbeginn in Geldverlegenheit befindet, indem die Beiträge jeweilen erst später an die Zentralkasse abgeliefert werden. Aus diesem Grunde habe der Zentralvorstand die Ausgabe von Garantiescheinen zu Fr. 10.— beschlossen, welche allerdings unverzinslich sind, aber innerhalb einer Frist von 5 Jahren durch Auslosung zurückbezahlt werden. Er empfiehlt diese Scheine einer gütigen Berücksichtigung.

Von seiten eines Einzelmitgliedes wurde der Geschäftsleitung der Wunsch unterbreitet, es möchte für die Verwertung der Pilze und insbesondere auch für den Verkauf eine Stelle geschaffen werden. Wohl infolge Uebermüdung und wegen vorgerückter Zeit wurde darauf nicht mehr eingetreten. Auch der Vorschlag, wie in Bern anlässlich der letzten Delegiertenversammlung, eine freiwillige Sammlung unter den Anwesenden durchzuführen zu Gunsten der Zeitschrift gelangte nicht zur Ausführung, indem sich die Leidtragenden vor der Operation entfernten.

Die Versammlung wurde um 17 $\frac{1}{4}$ Uhr geschlossen.

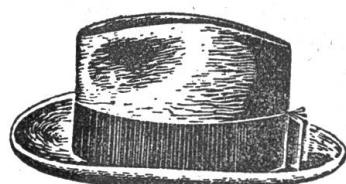
Der Präsident: **H. W. Zaugg.** Der Sekretär: **G. Rolli.**

Café-Restaur. Viktoriahall

Effingerstrasse Bern

Reingehälfte offene und Flaschenweine.
Prima Reichenbachbier. Schöne Gesellschafts- und Vereinslokale. Vereinslokale des Pilzvereins - Deutsche Kegelbahnen.
Schattiger Garten.

Karl Schopferer, Bern



Herrenmode-Artikel

O. SIEBENMANN

Burgdorf

Restaurant zur Hofstatt
BURGDORF

empfiehlt:

Reelle Getränke

Höflich empfiehlt sich

S. Richiger

Damen- und Kinder-Konfektion

Kleiderstoffe

Weisse Wäsche

Hüte

Kaufhaus Strauss

Burgdorf

Schürzen

Unterkleider

Haushaltungs-,

Geschenk-Artikel

Alle Pilzfreunde

schätzen eine wasserdichte, haltbare und billige Schuhbesohlung und empfehle ich mein Geschäft und die Ablage in Burgdorf für

ZOME-SCHUHBESOHLUNG

unter Zusicherung rascher und zuverlässiger Bedienung bestens. Prompte Bedienung auch nach auswärts.

Höflich empfiehlt sich

W. Burn, Grundweg 14, Bern.

Ablage in Burgdorf: Frau Hiltbrunner, Steinhofstr. 29

Allen Pilzfreunden und Vereinen lohnt sich ein Ausflug oder Ferienaufenthalt nach der heimeligen bestgeführten

PENSION „FORELLE“

in HOLDERBANK (Kt. Sol.)

Spezialitäten in selbst Geräuchertem.

Pilzgerichte zu jeder Tages- und Jahreszeit.

Autogarage. Telephon Nr. 46.

Familie Bähler-Jeker.

Verein für Pilzkunde Winterthur

Zusammenkunft

Montag den 20. April, im Rössli.

Besprechung einer Morchelexkursion etc.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Verein für Pilzkunde Zürich

Versammlung

Montag den 4. Mai, abends 8 Uhr, im
Restaurant Sihlhof I. Stock.

Es wird zahlreiches Erscheinen erwartet.
Der Vorstand.

N.B. Die diesjährige Morcheljagd findet Sonntag den 26. April statt ins Aegsterthal. Sammlung bei der Utobrücke, Abmarschpunkt 7½ Uhr. Sollte schlechtes Wetter sein, so am 3. Mai nach Egelsee-Hasenberg, Treffpunkt bei der Tramstation Dietikon-Dorf. Abmarschpunkt 9 Uhr.

Verein für Pilzkunde Burgdorf

Monats-Versammlung

Montag den 20. April 1925, abends 8 Uhr
im Lokal zum Bierhaus I. Stock.

Delegiertenbericht v. Zürich. Exkursionen.

Lichtbilder-Vortrag

über unsere Frühjahrspilze.

Wir erwarten gerne vollzähligen Besuch
Der Vorstand.

Verein für Pilzkunde Grenchen

Versammlung

Samstag den 18. April 1925, abends 8 Uhr
im Lokal zur Breite.

Traktanden: Bericht über die Delegiertenversammlung. Fests. des Bergbummels.

Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Hermann Wegst, Burgdorf

Reichhaltigste Auswahl in

Kolonialwaren

Liqueurs, Flaschenweine, Reiseproviant

Telephon Nr. 126

N. Rudolf

Lybachstraße

BURGDORF

Spezialgeschäft

für feine Lederwaren

Reise- und Sportartikel

Chr. Hofer, Optiker

vis-à-vis Stadthaus

Burgdorf

Spezialgeschäft für

Lupen, Mikroskope, Feldstecher, Barometer, Brillenoptik etc.

Sind Sie leidend?

lassen Sie sich nicht entmutigen, es gibt noch ein Mittel

Adolf Just's
Heilerde „Luvos“
für innerlich und äusserlich
hat sich tausendfach bew.
Generalvertrieb für die Schweiz
Zbinden & Cie., Apoth. u. Drog.
Burgdorf



Fabrikant: Jul. Klöti, Burgdorf

A. Engler

vis-à-vis Stadthaus
Burgdorf

Spezialgeschäft

für
Schirme, Handarbeiten
Damentaschen, Wolle

Gest. Muster verlangen **Verkauf auf Kredit** mit monatlicher Teilzahlung

von fertigen Herren- und Knabenkleidern, Frauenkonfektion, Jaquettes, Mäntel, Blusen, Röcken, Korsetts, Frauenrockstoffen, Halblein- und Herrenkleiderstoffen, Baumwolltüchern, Kölnisch, Cotonne, Barchent, Schuhwaren, Möbeln, Kinderwagen, Bettwaren, Läufern, Linoleum, Wolldecken, Tischdecken &c. &c.

Rud. Küll, Bern, Marktgasse 28 und 30

R. Schnell, Burgdorf

Handelsgärtner

empfiehlt

Bindereien für Freud u. Leid
Topfpflanzen aller Art
Garten-Anlagen nach
Plan und Devis billigst
Blumenladen Kirchbühl
Telephon 430

Handelsgärtnerei Burgergasse
Telephon 203

J. G. Hirzbrunner & Co.

Herren- & Damenwäsche

Hemden - Kragen

Manschetten - Einsätze

Spezialität:

Herrenhemden nach Mass

in nur la Qualität und in jeder Ausführung

Billigste Bezugsquelle für

Sterilisiergläser, Haushaltungsartikel Ia. Werkzeuge

A.-G. vormals G. Meyer & Cie., Burgdorf

Adrian Schild Tuchfabrik Bern

liefert direkt an Private zu Fabrikpreisen
solide wollene und halbwollene

Herren-, Damen- und Kinder-
Kleider-Stoffe

Reduzierte Preise bei Einsendung v. Wollsachen.
Verlangen Sie Muster und Preisliste.